



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Service du médecin cantonal SMC
Kantonsarztamt KAA

Rte de Villars 101, 1752 Villars-sur-Glâne

T +41 26 305 79 80
www.fr.ch/kaa

Villars-sur-Glâne, 22. Jun. 2026

Empfehlungen des Kantonsarztamtes für Betroffene und Gesundheitsfachpersonen¹

Krätze

Was ist Krätze?

Krätze ist ein Befall der Haut mit der Krätzmilbe, einem Parasiten mit einer Lebenserwartung auf dem Menschen von 4 bis 6 Wochen. Krätze ist ansteckend und wird durch das Gemeinschafts- und Zusammenleben begünstigt. Sie kommt überall auf der Welt, in allen Gesellschaftsklassen und in allen Klimazonen vor. Krätze ist eine **gutartige Hauterkrankung**. Sie ist unangenehm, da sie starken Juckreiz verursacht, jedoch **weder schwerwiegend noch gefährlich**. Der Parasit überträgt weder Viren noch Bakterien. Die Hautläsionen können sich jedoch infizieren, insbesondere bei starkem Kratzen.

Wie wird man mit Krätze angesteckt?

- > Durch engen und längeren direkten Hautkontakt (z. B. gemeinsames Schlafen im selben Bett oder Zimmer oder Zusammenleben im gleichen Haushalt).
- > Man geht davon aus, dass für eine Übertragung ein Hautkontakt von etwa 5 bis 10 Minuten erforderlich ist. Ein einfaches Händeschütteln reicht nicht aus, um Krätze zu übertragen.
- > Durch indirekten Kontakt über die Umgebung, insbesondere Bettwäsche, Kleidung und textile Möbel (Sofas, Stühle usw.). Die Krätzmilbe kann außerhalb des menschlichen Körpers bis zu 4 Tage überleben

Welche Symptome sind typisch bei Krätze?

Starker Juckreiz, besonders nachts oder nach einer warmen Dusche bzw. einem warmen Bad. Das typische Primärsymptom ist ein **Milbengang** (Gang oder Tunnel): eine wenige Millimeter lange, schmale Hautveränderung mit einem Bläschen am Ende. Das Fehlen von Milbengängen schließt Krätze jedoch nicht aus. Kleine rote, ekzemartige Hautveränderungen mit schuppigen Papeln, teilweise mit Krusten, Bläschen oder Pusteln. Sie treten besonders zwischen den Fingern, an den Handgelenken, in den Kniekehlen, im Genitalbereich und an den Brustwarzen auf. Bei Säuglingen und Kleinkindern ist häufig die gesamte Haut einschließlich Gesicht und behaarter Kopfhaut betroffen. Ohne Behandlung kann sich die Krätze über den ganzen Körper ausbreiten.

Kratzbedingte Hautverletzungen können als Folge des starken Juckreizes auftreten.

¹ Dieses Dokument wurde dem Westschweizer Verfahren für die Kontrolle der Krätze, Version vom 30.07.2018, genehmigt durch die Kommission der Kantonsärztinnen und Kantonsärzte der Romandie der GRSP, angepasst und am 05.12.2023 auf der Grundlage der Informationen des Universitätsspitals Genf aktualisiert [gale.pdf \(hug.ch\)](https://www.gale.pdf)

Behandlung von Personen

Für eine erfolgreiche Therapie müssen die betroffenen Personen, die engen Kontaktpersonen (s.u.) und ihre Umgebung gleichzeitig behandelt werden. Betroffene Personen dürfen 24 Stunden nach Beginn der Behandlung weder arbeiten noch Schule, Kinderkrippe usw. besuchen. **Die Kontaktpersonen hingegen sind von keinem (Schul-, Arbeits-, etc.) Ausschluss betroffen.**

Enge Kontaktpersonen : Als enge Kontaktpersonen gelten : Pflege-, medizinisches und paramedizinisches Personal, welches einen bestätigten Fall behandelt oder gepflegt hat, Personen, die unter demselben Dach leben und/oder im selben Zimmer übernachten (Familien, Wohngemeinschaften, Heime, Kasernen, Lager etc.), Sexualpartnerinnen und Sexualpartner innerhalb der letzten sechs Wochen vor Diagnosestellung.

Mehrere Krätzefälle in einer Einrichtung (Schule, Krippe, Heim für Behinderte) : Behandlung aller Personen mit ärztlich bestätigter Diagnose. Mit Ausnahme besonderer Situationen nach Rücksprache mit dem Kantonarzt nur Behandlung der engen Kontaktpersonen. In der Regel erfolgt **keine präventive Behandlung asymptomatischer Personen, welche die obige Definition nicht erfüllen (z. B. Schülerinnen und Schüler einer Klasse oder Kinder einer Kindertagesstätte)².**

Ivermectin ist das Mittel der ersten Wahl. In der Schweiz ist diese Behandlung als magistrale Rezeptur verfügbar und **wird von der Krankenversicherung übernommen.** Andere gebrauchsfertige und importierte ivermectinhaltige Produkte werden hingegen nicht von der Krankenversicherung übernommen. **Auf dem Rezept zu vermerken : « Ivermectin Kapseln preparatio magistralis »**

Betroffene Personen	Behandlung	Bemerkungen
Erwachsene	Systemische Behandlung: 1 Dosis an Tag 0, Wiederholung nach sieben (bis zehn) Tagen. 51 bis 65 kg: 12 mg 66 bis 79 kg: 15 mg über 80 kg: 18 mg	Kontraindikationen: Schwangerschaft im 1. Trimester, Stillzeit. Als Einmaldosis vorzugsweise während des Abendessens mit einem grossen Glas Wasser einnehmen. Die Dosis kann mit Nahrung gemischt werden.
Kinder ab 5kg	Systemische Behandlung (off label): 1 Dosis an Tag 0, Wiederholung nach sieben (bis zehn) Tagen. Ivermectin 0,2 mg/kg per os	Eine ergänzende Therapie in Form topischer Permethrin-Behandlung ist möglich.
Schwangere /Stillende Kinder <5kg	Topische Behandlung: ausser am Kopf an Tag 0 und Tag 7–10. Permethrin 5 % Salbe (Scabi-med 5 %®)	Gesamten Tubeninhalte auf den ganzen Körper auftragen, 8 bis 12 Stunden später duschen.

² Behandlung grosser Anzahl von asymptomatischen Personen haben sich nicht als wirksam erwiesen und erhöhen das Risiko eines Mangels von Ivermectin und die Entwicklung von Resistenzen gegen diese Substanz.

Behandlung der Umgebung

Die Behandlung von Bettwäsche, Kleidung und persönlichen Gegenständen ist für den Therapieerfolg unerlässlich. Für die Handhabung wird das Tragen von Einweghandschuhen empfohlen.

Wäsche : Alle innerhalb der vier Tage vor Behandlungsbeginn benutzten Kleidungsstücke, Unterwäsche, Bettwäsche, Badetücher, waschbaren Gegenstände (z. B. Plüschtiere, Blutdruckmanschetten usw.) bei 60 °C in der Waschmaschine waschen.

Kleidungsstücke : Textilien und Gegenstände, die nicht bei 60 °C gewaschen werden können : 4 Tage lang trocken in einem verschlossenen Plastiksack bei 21 °C lagern oder mindestens 5 Stunden bei unter -10 °C einfrieren.

Polstermöbel und Teppiche : Polstermöbel (z. B. Sofa, Sessel, Autositz, Kinderwagen) und Teppiche gründlich absaugen und während 4 Tagen nicht benutzen. Eine Entsorgung ist nicht erforderlich.

Spezifische Massnahmen in besonderen Situationen

Vorschuleinrichtungen (Krippe, Hort, Kindergarten)

- > **Betroffene Person** (Kind, Schülerin/Schüler oder Mitarbeitende) : Behandlung und Ausschluss für 24 Stunden nach Behandlungsbeginn. Reinigung der Umgebung in der Einrichtung und zu Hause. Vorbeugende Behandlung der Familienmitglieder.
- > **Information der Eltern**: Mitteilung über einen bestätigten Fall in der Einrichtung. Wachsamkeit gegenüber möglichen Symptomen innerhalb der Familie. Bei Verdacht ärztliche Konsultation.
- > **Schullager** : Behandlung und Ausschluss erkrankter Personen für 24 Stunden nach Behandlungsbeginn. Vorbeugende Behandlung aller Personen, die im selben Zimmer wie die betroffene Person schlafen. Reinigung der Umgebung innerhalb der Einrichtung.

Ausserschulische Betreuung

Gemäß den Empfehlungen für enge Kontaktpersonen (Personen, die im selben Haushalt leben) sind zusätzlich die Tagesmutter bzw. der Tagesvater, sämtliche Familienmitglieder, das häusliche Umfeld sowie die Kinder zu behandeln, die sich innerhalb der letzten sechs Wochen mit dem Kind mindestens einen Tag bei der Tagesmutter bzw. dem Tagesvater aufgehalten haben.

Nicht-medizinische sozialpädagogische Einrichtungen (Erziehungsheim, Asylunterkunft, Kaserne usw.)

- > **Betroffenes Personal** : Ausschluss für 24 Stunden nach Behandlungsbeginn. Reinigung der häuslichen Umgebung.
- > **Betroffene betreute Person** : Während 24 Stunden nach Behandlungsbeginn möglichst im Zimmer bleiben. Keine Teilnahme an Gruppenaktivitäten. Reinigung der persönlichen Umgebung (Zimmer).
- > **Kontaktpersonen** : Behandlung aller Personen, die dasselbe Zimmer oder einen begrenzten gemeinsamen Wohnraum teilen.

Gesundheitseinrichtungen (*Pflegeheime, spezialisierte Einrichtungen für Erwachsene bzw. Menschen mit Behinderungen*): Es wird auf das Referenzdokument „Infektion Krätze (Skabies)“ auf der Website HPCI des Kantons Freiburg verwiesen : Hygiene, Prävention und Infektionskontrolle (IPK) – Pflegeheime und sonderpädagogische Institutionen für Erwachsene - Dokumente | Staat Freiburg

Das Kantonsarztamt